

№ 207130 - 46561
MORGEN POST
AM SONNTAG

Sonntag, 1. August 2010 0,80 €

Dresden S. 4/5



So grün ist unser Gorbitz

Alpendrama S. 8



Junger Zwickauer stürzt in den Tod

Schloss Rochlitz S. 7



Riesenansturm auf Fäkal-Führung

Silber SPORT-JOURNAL



Überraschung durch De Zordo

Wetten, dass das noch Ärger gibt? S. 6



Tillich will CO₂-Lager in Sachsens 'Unterwelt'

Anzeige
Heute 2 für 1
mit Gutscheinen für die Sächsische Dampfschiffahrt!
MORGEN POST

21 600 Fans beim Ostderby gegen Jena



2:0 - Dynamo erkämpft sich ersten Sieg

SPORT-JOURNAL

In Gorbitz macht sich die Natur breiter,

Es grünt so grün im

Von Enrico Pannasch

Derzeit leben rund 22 000 Menschen im größten Plattenbauviertel der Stadt. Vor 29 Jahren als eine riesige Fertigbausiedlung für kinderreiche Familien erbaut, ist Gorbitz heute einer der grünen Stadtteile Dresdens. Hier wohnt der Student neben dem Rentner und neben Beton sprießt die Natur. Zwischen den Hochhäusern gibt es jede Menge idyllische Plätze und versteckte Oasen.

Gemütliche, ruhige Hinterhöfe, Wiesen mit bunten Blumen, Obstbaumplantagen, versteckte Spazierwege und sogar schicke Eigenhelme kaum ei-



ner vermutet so etwas in einem Neubauviertel. Und doch gibt es in Gorbitz genau das. „Man braucht nur ein scharfes Auge und einen feinen Geist, um die schönen Facetten zu erkennen“, bringt es Mathias Körner auf den Punkt. Der Krankenwagenfahrer ist Gorbitzer mit Leib und Seele. Seit Jahren macht er sich für seinen Kiez stark, wirbt, wann immer es geht, für die Schönheiten des Plattenbauviertels.

Gern spaziert Matthias durch die Kräutersiedlung oder durch Alt-Gorbitz. „Hier fühle ich mich manchmal wie auf dem Dorf. Hühner gackern, Katzen jagen Mäuse und die Menschen werkeln im Garten.“ Einer seiner „Geheimtipps“ ist der kleine Wassergraben inmitten ur-

wüchsiger Sträucher, direkt hinter der Schallschutzwand an der Coventrystraße. Und wer den besten Blick über Gorbitz und die Stadt sucht, muss einfach nur die Gompitzer Straße ein Stück stadtauswärts laufen. Aber auch die Architektur der sechsgeschossigen Würfel-Hochhäuser auf der Höhenpromenade hat es dem Dresdner angetan.

Sowieso sind schon längst viele der ehemaligen, riesigen Hochhäuser zurückgebaut und liebevoll sanfter worden. Einige wurden auch abgerissen. So gibt es heute nur noch vier 17-Geschosser in Gorbitz. Ursprünglich waren zehn dieser Betonriesen für den Stadtteil vorgesehen: „Dieser Plan wurde jedoch nie umgesetzt, weil

der DDR-Regierung irgendwann das Geld ausging und Baumaterial knapp wurde“, erklärt Chefplaner Jörg Bösche.



Architekt Jörg-Rüdiger Bösche (F.l.) ist der Chefplaner von Gorbitz. Er hat den Stadtteil am Modell entworfen. Das erste Hochhaus entstand vor 30 Jahren (F.M.). Neben Plattenbauten hat Gorbitz auch jede Menge Grün. Verträumte Wege laden zum Spazieren ein (F.g.o.r.), zwischen Hochhäusern wachsen Obstbäume (F.r.). Fotos/Repro: Steffen Füssel

Dutzende Schwalben knattern durch den Sommer

Spatz, Star, Sperber, Habicht oder Schwalbe sind robust, günstig und supercool! In letzter Zeit sieht man die kultigen Ost-Mopeds wieder öfter, manchmal sogar scharenweise über Dresdens Straßen rollen.

Das liegt auch daran, dass sich immer mehr junge Leute in die Knie setzen wollen. Diese DDR-Mopeds sind einfach hübsch und für viele Menschen ein nostalgisches Fahrerlebnis.



Kull auf drei Rädern. Nico Domine (18) präsentiert stolz seine Simson Krause Duo. Fotos: Carla Arnold

der 19-jährige Simson-Fan Philipp Dittrich. Ein gebrauchtes Simson-Moped gibt es schon ab hundert Euro zu kaufen, es kostet keine Steuern und die Haftpflichtversicherung ist mit etwa 50 Euro im Jahr auch günstig. Außerdem ist der Benzinverbrauch gering, und einen Fliitzer mit 50 Kubikzentimeter Hubraum darf man schon mit 16 Jahren fahren. Philipp ist



Die Dresdner Simson-Fans treffen sich jeden Montagabend mit ihren Ostmopeds vor der Semperoper zum Fachsimpeln.

ausgebildeter Koch und gehört seit zwei Jahren zu den Dresdner Simsonfreunden. Er fährt ein S-51. Philipp: „Wir sind eine lose Truppe, treffen uns jeden Montagabend auf dem Theaterplatz. Dort werden Erfahrungen und Ersatzteile ausgetauscht, danach machen wir immer eine gemütliche Ausfahrt.“ Über 30 Mitglieder zwischen 16 und 35 Jahren zählt die Dresdner Simson-Truppe mittlerweile, auch drei Mädchen sind mit ihren „Schwalben“ dabei. ep

als viele Dresdner das glauben

Schatten der Platten

So gab es am Ende auch keine Hotels, keine Kirche und aus dem ursprünglich vorgesehenen breiten Grünzug mit-

ten durch das Plattenbauviertel wurde auch nie etwas. Trotzdem ist Gorbitz heute an vielen Stellen schöner und grüner als man

glaubt. So gibt es mittlerweile fünf kleine Stadtparks, hundert Bäume säumen die Straßen, und wer mit offenen Augen

sucht, findet hier und da auch noch die kleinen versteckten Oasen inmitten von Dresdens größtem Plattenbauviertel.

Gorbitz-Fan Mathias Körner zeigt eine der versteckten Oasen in der Nähe der Kräutersiedlung. Foto: Steffen Füssel

